

Fast jeder zweite Betrieb mit Maßnahmenplan

Im Rahmen der BZA Bullenmast in Niedersachsen werden jährlich Sonderabfragen zu wechselnden Themen durch die Berater durchgeführt. Im vergangenen Jahr wurden zusätzlich Informationen zum Status Quo der betrieblichen Therapiehäufigkeit beim Einsatz von Antibiotika und der Durchführung von Grundfutteruntersuchungen und Rationsberechnungen erfasst.

1. Antibiotika – betriebliche Therapiehäufigkeit

Seit 2014 ist im Rahmen der 16. Novelle des Arzneimittelgesetzes vorgeschrieben, dass alle Betriebe, die im Kalenderhalbjahr mehr als 20 Mastkälber bis zum Alter von 8 Monaten oder 20 Mastrinder älter als 8 Monate halten, halbjährlich Mitteilungen zur Antibiotika-Anwendung an die Antibiotika-Datenbank (TAM) machen müssen. Aus diesen Angaben wird die betriebliche halbjährliche Therapiehäufigkeit je Tierart/Nutzungsart errechnet. Aus allen Daten werden zwei bundesweite Kennzahlen zur Therapiehäufigkeit ermittelt. Die Kennzahl 1 ist der Wert, unter dem 50 Prozent aller erfassten halbjährlichen Therapiehäufigkeiten liegen (Median). Die Kennzahl 2 ist der Wert, unter dem 75 Prozent aller erfassten halbjährlichen Therapiehäufigkeiten liegen (drittes Quartil). Diese Kennzahlen werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Der Tierhalter muss prüfen, ob seine jeweils festgestellte betriebliche halbjährliche Therapiehäufigkeit oberhalb der bundesweiten Kennzahl 1 oder 2 liegt. Liegt seine betriebliche Therapiehäufigkeit unter Kennzahl 1, so sind keine zwingenden Maßnahmen notwendig. Liegt seine betriebliche Therapiehäufigkeit oberhalb der Kennzahl 2, so ist ein schriftlicher Maßnahmenplan zur Verringerung des Antibiotikaeinsatzes auf Basis einer tierärztlichen Beratung zu erstellen und der zuständigen Behörde zu übermitteln.

Basis für die Abfrage der Therapiehäufigkeit (Antibiotika-Index) im Rahmen der BZA Bullenmast war das 2. Halbjahr 2016.

Die im **Bundesanzeiger im März 2017** herausgegebenen Kennzahlen für das 2. Halbjahr 2016 waren folgende:

	Kennzahl 1 (Median)	Kennzahl 2 (drittes Quartil)
Mastkälber bis 8 Monate	0,000	2,904
Mastrinder älter als 8 Monate	0,000	0,000

Im Rahmen unserer BZA-Abfrage lagen für Mastkälber unter 8 Monaten 202 Angaben von Betrieben vor, bei den Mastrindern über 8 Monaten waren es 209 Betriebsangaben.

In der Abfrage ging es darum, in den ausgewerteten Betrieben den Status Quo der betrieblichen Therapiehäufigkeit festzustellen und eventuelle Wechselwirkungen zu produktionstechnischen Werten aufzuzeigen.

Bei der Betrachtung aller Betriebe (Tab.1) hatten 77 Betriebe (38%) bei den kleineren Mastkälbern bis 8 Monaten eine betriebliche Therapiehäufigkeit von „0“ angegeben. Hier handelt es sich vornehmlich um Fresserbetriebe, sichtbar an dem entsprechenden

Zugangsgewicht, die die älteren Tiere aus Fresseraufzuchtbetrieben zukaufen. Dort hat in der Regel die Einstallprophylaxe stattgefunden. In 99 Betrieben (49 %) wurde die Kennzahl 2 überschritten. Hier ergab sich ein Wert von durchschnittlich 18,95 für die betriebliche Therapiehäufigkeit, wobei der Höchstwert bei 60,95 lag. Aufgrund der geringeren Zugangsgewichte ist davon auszugehen, dass hier viele Betriebe mit kleinen schwarzbunten Kälbern oder mit Starterkälbern enthalten sind, die Kälber aus vielen Betrieben mit unterschiedlichstem Keimmilieu zukaufen (müssen).

Bei dem Antibiotika-Index für Mastrinder älter als 8 Monate hatten fast zwei Drittel (62,7%) den Wert „0“, während 37,3 % bei Überschreitung der „0“ sofort unter die Kennzahl 2 fallen, obwohl der durchschnittliche Wert für die Betriebe des 3. Quartils nur 0,47 beträgt. Häufig handelt es sich bei den größeren Bullen um medizinisch notwendige Einzelfallbehandlungen und nicht um Bestandsbehandlungen. Bekanntlich ist mit Überschreiten der Kennzahl 2 das Einreichen eines schriftlichen Maßnahmenplans an die zuständige Behörde fällig.

Bei den täglichen Zunahmen ist festzustellen, dass diese in der Gruppe ohne Antibiotika-Einsatz geringfügig besser sind. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die eingestellten Tiere in ihrem Leben keine Antibiotika bekommen haben, sondern nicht in den betrachteten Betrieben. Die Verluste und vorzeitigen Abgänge unterscheiden sich kaum zwischen den Gruppen, wohl aber die Tierarzkosten, die bei höherem Antibiotika-Einsatz naturgemäß höher liegen.

Eine eindeutige Aussage für die Direktkostenfreie Leistung (Dkfl) je Platz lässt sich nicht treffen. Bei den kleineren Mastkälbern unter 8 Monaten führte der höhere Antibiotikaeinsatz in den Betrieben zu einer höheren Dkfl je Platz.

Tab.1: Betriebliche Therapiehäufigkeit (Antibiotika-Index) der Bullenmastbetriebe mit Angabe eines Wertes (WJ 2016/17 – BZA Niedersachsen)						
		Mastkälber bis 8 Monate (n=202)			Mastkälber über 8 Monate (n=209)	
		Betriebl. Therapiehäufigkeit (A-Index)			Betriebl. Therapiehäufigkeit (A-Index)	
	Einheit	= 0 (Median = Kennzahl 1)	> 0 bis 2,904	> 2,904 (Kennzahl 2)	= 0 (Median= Kennzahl 1)	> 0 (Kennzahl 2)
Anzahl Betriebe	Stk	77	26	99	131	78
Betriebe	%	38,1	12,9	49,0	62,7	37,3
Erzeugte Tiere	Stk	150	229	236	187	213
Antibiotika-Index		0,00	0,98	18,95	0,00	0,47
Tägl. Zunahme	g	1225	1210	1212	1221	1209
Gewicht Zugänge	kg	194	175	115	150	161
Verluste	%	2,58	3,64	3,43	3,24	3,08
Vorzeit. Abgänge	%	2,40	2,83	2,68	2,50	2,88
Tierarzt	€/PE	11	17	27	18	21
Dkfl/Platz	€	225	223	252	245	231

Antibiotikaeinsatz, egal ob prophylaktisch oder therapeutisch notwendig, ist vor allem ein Thema für die Starterkälberbetriebe, die die Kälber direkt aus den verschiedensten Milchviehbetrieben oder über Viehmärkte ohne Zwischenschaltung eines Fresseraufzucht-Betriebes bekommen. Diese werden daher gesondert betrachtet (Tab.2).

89,3 % der Betriebe mit Starterkälbern überschreiten die Kennzahl 2 mit einem durchschnittlichen Wert von 22,12. In der Gruppe sind 27 Fleckviehbetriebe und 11 Braunviehbetriebe sowie 17 mit Sonstige Rassen / Kreuzungen enthalten. Bei den wenigen Betrieben, die unterhalb der Kennzahl 2 liegen, also zu den theoretisch besseren 75 % gehören sollten, was den Antibiotikaeinsatz betrifft, sind keine besseren Werte hinsichtlich Zunahmen, Verlusten, Tierarztkosten oder Dkfl zu verzeichnen.

Tab. 2: Betriebliche Therapiehäufigkeit (Antibiotika-Index) Betriebe mit Starterkälbern (WJ 2016/17 – BZA Niedersachsen)				
		Mastkälber bis 8 Monate (gesamt n=56)		
	Ein- heit	= 0 (Kennzahl 1)	> 0 bis 2,904	> 2,904 (Kennzahl 2)
Anzahl Betriebe	Stk	4	2	50
Betriebe	%	7,1	3,6	89,3
Erzeugte Tiere	Stk	169	316	215
Antibiotika-Index		0,00	1,53	22,12
Tägl. Zunahme	g	1183	1036	1212
Gewicht Zugänge	kg	84	82	79
Verluste	%	8,03	10,12	3,79
Vorzeit. Abgänge	%	1,31	2,11	2,49
Tierarzt	€/PE	31	23	33
Dkfl/Platz	€	207	171	262

Eine weitere Rangierung nach dem oberen und unteren Viertel in der Dkfl/Platz (Tab.3) ergibt keine nennenswerten Unterschiede hinsichtlich Antibiotikaeinsatz. Dies gilt für kleinere Betriebe ähnlich wie für die größeren.

Tab. 3: Antibiotika-Index bei Sortierung nach Dkfl/Platz Betriebe mit Starterkälbern (60-100 kg LG) – WJ 2016/17- BZA Niedersachsen Betriebliche Therapiehäufigkeit bei Mastrindern < 8 Monaten				
		25 %++	Durchschnitt	25 %--
Anzahl Betriebe	Stk	14	56	14
Erzeugte Tiere		331	216	131
Tierarzt	€	32	32	33
Dkfl/Platz	€	312	255	189
TZ	g	1243	1204	1144
Verluste	%	2,88	4,32	6,23
vorz. Abg.	%	2,20	2,39	3,14
Antibiotika-Index		22	20	20,5

Die Rangierung nach Höhe der Therapiehäufigkeit (Tab. 4) ergibt ebenfalls kein eindeutiges Bild im Hinblick auf die produktionstechnischen Kennzahlen und Werte. Das obere Viertel mit dem höchsten Antibiotikaeinsatz erreicht einen durchschnittlichen Wert von 38, die Betriebe mit der geringsten Therapiehäufigkeit erreichen 3,7. In der Täglichen Zunahme sind keine nennenswerten Unterscheide zwischen den Gruppen zu erkennen. Die Verluste sind in der Gruppe mit wenig Antibiotika-Einsatz mit 6,36 % am höchsten, die Tierarztkosten sind mit 26 € um 10 € geringer als bei höherem Mitteleinsatz; die Direktkostenfreie Leistung ist ebenfalls mit 237 € unterdurchschnittlich.

Tab. 4: Antibiotika-Index bei Sortierung nach Höhe der Therapiehäufigkeit/Betrieb				
Betriebe mit Starterkälbern (60-100 kg LG) – WJ 2016/17- BZA Niedersachsen				
Betriebliche Therapiehäufigkeit bei Mastrindern < 8 Monaten				
		25 %++	Durchschnitt	25 %--
Anzahl Betriebe	Stk	14	56	14
Erzeugte Tiere	Stk	205	216	185
Tierarzt	€	36	32	26
Dkfl/Platz	€	259	255	237
TZ	g	1190	1204	1197
Verluste	%	4,58	4,32	6,36
vorz. Abg.	%	2,36	2,39	1,65
Antibiotika-Index		38	20	3,7

Fazit:

Fast jeder zweite Bullenmastbetrieb hat im Bereich der Mastkälber bis zu 8 Monaten einen Maßnahmenplan zu erstellen; bei den Starterkälberbetrieben sind es 89 %, die die Kennzahl 2 überschreiten. Im Bereich der Mastkälber älter als 8 Monate handelt es sich überwiegend um Einzeltierbehandlungen. Dennoch haben diese Betriebe durch Überschreiten der Kennzahl 2 einen Maßnahmenplan zu erstellen, eine fragwürdige und zu überdenkende Praxis.

Durch weniger Mitteleinsatz haben einige Betriebe mit der Einstallung kleiner Kälber oder sogenannter Starterkälber teilweise mehr gesundheitliche Probleme bekommen; mit der Folge höherer Verluste und vorzeitiger Abgänge. Einige Betriebe haben die Reduzierung der antibiotischen Einstallprophylaxe zum Anlass genommen etwas zu verändern, wie z.B. Haltungsbedingungen oder Lüftung zu verbessern oder den Einstallmodus zu verändern. Allein den Medikamenteneinsatz zu reduzieren und nichts im Umfeld zu verändern wird in der Regel zu schlechteren Ergebnissen führen.

2. Grundfutteranalysen und Rationsberechnungen

In rund 92 % der ausgewerteten 239 Betriebe wurden Grundfutteranalysen durchgeführt; wobei 61,5 % der Betriebe (n=147) nur Silomais untersuchen ließen und 30,5 % (n=73) Silomais und Grassilage. Da 43,5 % der Betriebe (n=104) nur Maissilage als Grundfutter

einsetzen, ist daraus zu schließen, dass in einem Teil der Betriebe mit Silomais + Grassilagefütterung nur der wesentliche Rationsbestandteil „Mais“ analysiert wird. Teilweise wird Grassilage von Restgrünlandflächen unterschiedlichster Qualitäten oder aber nur in geringer Menge als Strukturgeber eingesetzt. Die Betriebe ohne Durchführung einer Grundfutteranalyse (n=19) wiesen mit 211 € die geringste Direktkostenfreie Leistung/Mastplatz auf; gegenüber 251 € bei den Betrieben nur mit Silomaisanalyse. Ähnlich verhält es sich mit den produktionstechnischen Leistungen wie z.B. der Täglichen Zunahme. In den 213 Betrieben mit einer Angabe zu Rationsberechnungen wurden in 98,1 % der Betriebe fast ausschließlich Rationsberechnungen nach erfolgter Grundfutteranalyse erstellt. Insgesamt bestätigen die Zahlen die Annahme, dass die in der Beratung befindlichen Betriebe intensiver wirtschaften und die Angebote u.a. der Berater zur Umsetzung von Rationsberechnungen etc. auch annehmen.

Kontakt: Heidi Meine-Schwenker, FB 3.5, Landwirtschaftskammer Niedersachsen